

Vorrede.

tritt giebet (*), er unterwarf sich geduldig allen den Ceremonien der Aufnahme und ward zu der Theilnehmung der Geheimnisse des Ordens zugelassen. Gleichwohl glaubte er, er wisse sie noch nicht: denn als er sah, daß man ihm nichts mehr sagte, so wendete er sich gegen den Obermeister und sagte mit einer spöttischen Miene zu ihm: ist dieses alles, mein Herr von B...? Ja, nicht anders, versetzte der Meister. Oh poß Stern, ihr verirt mich, erwiederte der Markis: ihr werdet mich nicht überreden, daß dieß die ganze Freymaurerey ist! Gleichwohl ist nichts gewissers, antwortete der Obermeister noch einmal. Wenn diesem so ist, sagte der Markis mit einem ernsthaften Tone, so habet die Gütigkeit, meine Herren, und gebet mir meine sechzig Thaler wieder; wo nicht, so lasse ich Morgen alle die Alfanzereyen in die Zeitungen setzen, die ihr mich gelernt habet. Dieß ist also diejenige Freymaurerey, die so viel Lärmen in der Welt machet! In Wahrheit, ich würde niemals geglaubet haben, daß vernünftige Leute dergleichen Kindereyen so ernsthaft abhandeln könnten. Und weil er wirklich ärgerlich war, so setzte er eine Menge Dinge dazu, welche ich unterdrücke, damit ich die freymaurischen Ohren nicht allzusehr ärgere. Man gab ihm sein Geld wieder, und die Versamm-

(*) Es fehlt sehr viel, daß diese Tare über alle einorley wären, es giebet Logen zu allerhand Preisen, und ich teune welche, wo man für drey Ducaten aufgenommen wird.